

Allgemeine Zeitung Mainz

Ingelheim

Kurt Tucholsky als Frauenversteh

26.10.2009 - INGELHEIM

Von Heike Sobotta

LESUNG Literaturveranstaltung mit Ulrike Neradt / Auch Erich Kästner im Gepäck

Zu Federweißem und Zwiebelkuchen passt literarisch nicht nur zwingend eine Lesung in Mundart. Das beste Beispiel lieferte jetzt Ulrike Neradt im Verein Haus Burggarten. Dort zeigte die langjährige Fernsehmoderatorin, die in der letzten Zeit oft mit eigenen Mundartgeschichten die Bühne betritt: Sie kann auch anders. Kurt Tucholsky und Erich Kästner sind zwei Autoren, deren Werke sie besonders schätzt. "Tucholsky ist immer gut und immer aktuell", so ihre Meinung. Dem steht Kästner nicht nach, seine Kinderbücher sind hoch im Kurs.

Kurt Tucholsky, Dichter zu Zeiten der Weimarer Republik, der später als einer der Ersten von den Nazis des Landes verwiesen wurde und bis zu seinem Freitod in Schweden lebte, war ein Mann, der nicht nur unter seinem Namen, sondern unter verschiedenen Pseudonymen seine Texte veröffentlichte. Er schrieb gesellschaftskritisch, satirisch, politisch. "Er war Ideengeber für Frau Hesterberg und in der 20er Jahren für Claire Walldorf", erklärte Ulrike Neradt. Im Verein Haus Burggarten sparte sie seine politisch kritische Seite aus. Vielmehr stellte sie Tucholskys heitere Texte vor, die er vorwiegend unter dem Pseudonym Theobald Tiger verfasste. Sehr zum Vergnügen der anwesenden Frauen zeigte sie Tucholsky als Frauenversteh, schrieb er die Lyrik doch so, als kämen sie aus der Feder einer Frau, die Seitenhiebe in Richtung der männlichen Welt verteilt.

"Ich setze mich gerne zwischen Stühle und ich säge mich an dem Ast, auf den wir sitzen", zitierte Ulrike Neradt Erich Kästner, der sich auch sicher war, "wenn irgendwann die Tür zufällt, habe ich die Finger drin". Neben Kästners Selbsteinschätzung gab Ulrike Neradt auch Gedichte zur frühen Genforschung zum Besten und seinen Hymnus auf die Bankiers: "Sie borgen sich Geld zu fünf Prozent und verleihen es zu zehn, mit besonderem Appetit."

Die Lesung von Ulrike Neradt fand eingebettet in den Herbstabend des Vereins Haus Burggarten statt. Der Verein, der mittlerweile fast 200 Jahre alt ist, war ursprünglich als Casino-Gesellschaft gegründet worden, in dem sich die Herren des Bürgertums trafen, um sich geistig und kulturell auszutauschen. Zu den Mitbegründern gehörte Dr. Martin Mohr. Später standen oft kulturelle Veranstaltungen mit Musik und Theater auf dem Programm. Heute zählt der Verein rund 70 Mitglieder, die sich gesellschaftlich in ihrem zwar in die Jahre gekommenen, doch nach wie vor ansprechenden Vereinsheim und der dazugehörigen Kegelbahn treffen. Heute dürfen auch Frauen Mitglieder werden. Bisher ist aber eines geblieben, Mitglieder werden vorgeschlagen und der Vorstand stimmt über eine Aufnahme ab.